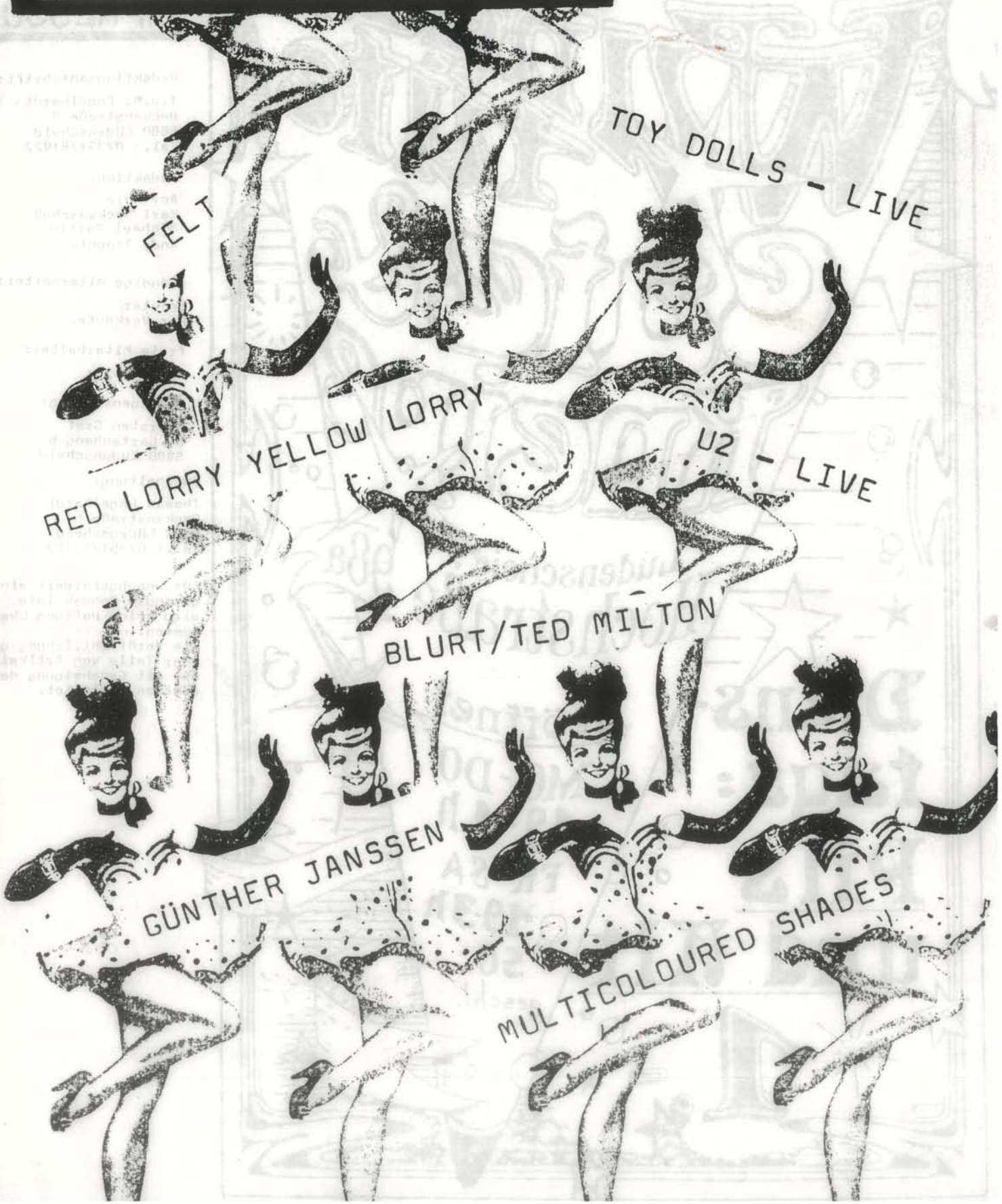
Is this real? Go for Gold

NR. 2

DM: 2



IMPRESSUM

Redaktionsanschrift:

T.u.M. Engelhardt V.i.S.d.P.
Reckenstraße 5
5880 LÜdenscheid
Tel.: 02351/81922

Redaktion:

Any More
Karl Sockenschuß
Michael Martin
Andy Trouble

ständige Mitarbeiter:

Scooter
Der Verkäufer

freie Mitarbeiter:

H.J.Schmitz

Anzeigenleitung:

Thorsten Graf
Am Gartenhang 6
5880 Lüdenscheid

Buchhaltung:

Thomas Engelhardt
Reckenstraße 5
5880 LÜdenscheid
Tel.: 02351/81922

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Haftung Übernommen.
Die Veröffentlichung ganz oder Teile von Artikeln, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

INHALT

GÜNTHER JANSSEN

TED MILTON INTERVIEW

LORDS OF THE NEW CHURCH

U2

FELT

PLATTENKRITIKEN

MULTICOLOURED SHADES

Paul Weller at his best

SINGLES SINGLES SINGLES

Anfangen wollen wir gleich mit den guten Scheiben, die, die man einfach besitzen muß!
Sieger: Nikki Sudden & D. Kushworth. Ihre neue EP " Shame for the Angels " setzt nahtlos da an, wo die beiden mit ihrer letzten LP aufgehört haben. Vier Titel, die keine Wünsche mehr offen lassen. Vor allem das Titelstück ist einfach Klasse,so daß man voller Sehnsucht auf die anstehende Tour (Gerüchte besagen, daß Nikki und Dave vielleicht auch in Lüdenscheid spielen.) wartet. Für mich sind die beiden schon jetzt eines der wichtigsten Songschreibergespanne der achtziger Jahre. (1+) (Pawn Hearts Records)
Die Provinz wird flügge! Die Fenton Weills aus Altena warten mit ihrer ersten Single auf. " Allein zu Hause " Was zuerst nur im Vorprogramm der T.V.P's und der Creation-Tour zuhören war, ist jetzt auch auf Vinyl zu erhalten. Zwei schöne gitarrenlastige Stücke, ungefähr in der Creation und T.V.P. Richtung anzusiedeln. Allerdings machen die Fenton Weills nicht den Fehler, englisch zu singen, was ihrer Musik eine gewisse Eigenständigkeit verleiht. Ich möchte behaupten, daß dies eine der besten deutschen Singles zur Zeit ist. Die B-Seite gefällt mir jedoch noch besser, allein schon wegen des mitreißenden Refrain im zweiten Teil des Stückes. Insgegibt das eine 1-! (Pastell)
Dicht verfolgt werden sie von den June Brides. Diese Ist zwar schon etwas älter (von '84 ist sie aber noch) und die erste Veröffentlichung des englischen Pink Labels. Sie wurde von Joe Foster produziert, der bekanntlich auch die Creationplatten produziert. So wie die Creation-bands hören sich auch die June Brides an, was nicht abwertend gemeint ist. Vorallem " In the rain " weiß durch ein nette Melodie zu gefallen. " Sunday to Saturday " fängt vielversprechend an, fällt aber gegen Ende immer mehr ab. Insgesamt schwächer als die AA-Seite! Trotzdem sind die June Brides eine 2 wert und jedem zu empfehlen.
(Pink Label).
Jetzt kommen wir zum breiten Mittelfeld. Anschluß an die Spitzengruppe halten noch die Pastels mit Stücken aus dem Jahre '82, die jetzt veröffentlicht wurden. Unter anderem mit Liverversionen von " I wonder why " und Heavens Again ", die nicht voll überzeugen können. Auf der anderen Seite zwei alte Stücke, dei den letzten beiden Singles doch etwas hinterherhinken. Nur für Fans empfehlenswert, 3+ !
(Villa 21 Records)
Was die letzten drei Singles gemeinsam haben wollt ihr wissen? Diese Labels haben es kapiert! Die Single gehört in die Klarsichthülle! Auch noch ganz nett die Solosingle von Blurtfrontmann Ted Milton. " Love is like a violence ist ein nettes Stück Musik, nicht ganz so anstrengend wie die Blurtplatten, eher etwas für den Feierabend. Wenn ihr wissen wollt, wie alt Ted Milton ist , müßt ihr ein paar Seiten weiterblätter. Das gibt eine glatte 3. (Embryo)
Recht rockig kommen die Limespiders aus Australien mit " Slave Girl ". Das hört sich ungefähr so an, als ob Mick Jagger und seine Mannen eine Frischzellenkur gemacht hätten und dabei den auch schon etwas in die Jahre gekommenen John Lydon getroffen hätten. Für eine 3- reicht es noch.
Ein nettes Stück Popmusik bringen die Scarecrows aus Birmingham, mit ihrer Debüt 7" " Napalm with silver". Was das Stück rettet, ist die Stimmme ihrer Sängerin, Name weiß ich nicht, die so singt, wie man es von netten Mädchen eigentlich erwartet. Deswegen noch eine 3-.
Auch schon etwas älter ist die letzte Single der Vibes. Bei "I`m in Pittsburgh and it`s raining" gehen sie nach dem Motto vor:"je schneller desto besser." Daß man dabei auch sowas wie `ne Melodie braucht, merken sie nicht, da diese völlig fehlt. Werdet Rennfahrer! 5+ (Chainsaw)

Any More

NEWS OF THE WORLD

PART 2

Es ist geschafft! Während ich dies schreibe, arbeiten wir fieberhaft an unser zweiten Ausgabe. Zwar schreiben wir heute erst den 24. Februar und haben Karneval ge gerade ohne größere Schäden überstanden. Eins kann ich euch versprechen, wenn nächstes Jahr das Kleingeld stimmt, bin ich während dieser tollen Tage weg von hier! Nur weit genug entfernt von diesem Schwachsinn.
Nun will ich auf unsere erste Ausgabe noch etwas näher eingehen Sie war sicher nicht die große Erleuchtung, das ganz bestimmt nicht. Trotzdem waren wir ein wenig stolz darauf. Entschieden hat sich alles an einem tristen/ grauen Novembertag, als uns der Postbote ein kleines Päckchen überreichte. An der Briefmarke war schon zu erkennen, das kam aus England. Wir hatten Antwort auf unsere Bitte nach Informationsmaterial bekommen. Nach dem öffnen kam eine Kassette und eine Menge bedruckter Blätter zum Vorschein. Wir erkannten sofort:"Das kann nur von den Apostles sein!" Der beiliegende Brief bestätigte dies dann. Da waren wirklich Leute, die wollten, daß wir eine Story über sie schreiben. Von soviel Menschlichkeit gerührt, trieb es uns fast die Tränen in die Augen. Was dann folgte, könnt ihr unter dem Stichwort " The Apostles " im Go for Gold 1 nachlesen.
Von nun an hatten wir nur noch ein Ziel, dieses verdammte Fanzine auf die Beine zu stellen. Aber versucht einmal als Laien eine halbwegs vernünftige Zeitung zu machen, und das in knapp anderthalb Monaten. Sicherlich ist unser Layout ziemlich schwach, und die Tippfehler möchte ich nicht zählen, dreistellig wird`s bestimmt.Aber eins kann ich euch versprechen, die zweite Ausgabe wird besser. Bilder gibt`s auch, zwar nicht in Bunt, aber immerhin. Und jetzt zu unseren Lesern (bleibt uns treu ihr beiden)! Die, denen wir unser Heft kostenlos zur Verfügung gestellt haben, fanden es ganz ansprechend, der zahlende Kunde hingegen war nicht zu größeren Begeisterungsstürmen zu bewegen. Es hat uns schon großen Auftrieb gegeben, als Günther Janssen (ja,der von Grafitti) eines Abends am Telefon war, wir hatten ihm vorher einen Brief geschrieben und uns nach einem Interviewtermin erkundigten, und mit Andy sprechen wollte. Es stellte sich sogar heraus, daß er unser Heft gut fand und zu einem Interview bereit wäre. Es tut mir jetzt noch in der Seele weh, daß ich dieses historische Treffen nicht miterleben konnte.
Alles über Günther Janssen ein paar Seiten weiter.
Des weiteren möchte ich Hansi vom "Play it Loud" nocheinmal für seine Tatkräftige Unterstützung danken. Die TVP-Live-Platte haben wir aber leider immer noch nicht bekommen.
Den Leuten, die sich über die Frankie goes to Hollywood-Kritik beschwert haben, möchte ich auch noch danken, ihr beweist wenigstens, daß ihr auch unser Heft gelesen habt. Und Kritik kann man immer gebrauchen, ob positiv oder negativ. Die positive gibt uns die Kraft und das Gefühl, doch etwas Gutes zu tun, die negative Kritik regt uns an, die Sache auch mal anders zu sehen als aus unserer beschränkten Sichtweise. Noch einmal ein Dank an alle Beteiligten, die sich für Go for Gold einsetzen, und an unsere Leser! Und wir denken jetzt schon an unsere dritte Ausgabe.

Any More

Wer den englischen Top Ten Hit "Nellie the Elephant" schon einmal in der Zechen-Disco, bei Formel eins oder sonstwo gehört hat, wußte, daß das Toy Dolls Konzert ein Riesenspaß wird. Der Abend fing mit dem Aussortieren der Fascho-Skins am Zechentor an. Drinnen kamen vor dem Hauptact erstmal Rotting Corsses auf die Bühne, welche zwar nicht schlecht spielten, aber eben deutschen Einheitspunk àla Slime, Daily Terror usw. boten. Nach vereinzelten Zugaberufen und einer längeren Wartepause standen die drei Spielzeugpuppen, mit ihren kurzen roten Schlipsen, die wohl so`ne Art Markenzeichen sein sollen, endlich vor uns. Mit "Dig that Groove Baby" spielten sie auf, und die Post ging ab. Nach etwa einer Stunde Spielzeit, mit ziemlich gleichklingenden Fun-Punk Stücken und viel Pogotanz, macht Gitarrist Olga noch einen halben strip-tease, welcher die meisten Anwesenden belustigte. Überhaupt war Olgas Show recht witzig, obwohl sie einem zum Schluß fast auf die Nerven ging, weil sie schon zu alben wurde. Jetzt folgt als eingebaute Zugabe das beliebte Kinderlied " Nellie the elephant ", wobei ein 150 Mann Massenpogo ablief, den ich in solchen Ausmaßen noch nie erlebt habe. Ohne richtige Zugabe war das Konzert dann ach zuende, aber die meisten waren mittlerweile ziemlich abgeschlafft, sodaß man eine Ruhepause ziemlich gut vertragen konnte.
Draußen haben wir noch versucht ein paar " Go for Gold's " loszuwerden, die aber anscheinend keine Sau (Schweine können ja auch nicht lesen, oder? Anm. die Red.) kaufen wollte, schade, aber die Toy Dolls haben uns allemal entschädigt.
Die Toy Dolls haben bis jetzt, ich glaube, fünf Singles und die LP " Dig that groove baby " herausgebracht, die übrigens schon vor zwei Jahren aufgenommen, Ende 84 aber wieder veröffentlicht wurde. Wer noch nichts von den drei Engländern in seinem Plattenschrank stehen hat und dies ändern will, der kann sich, so meine ich, mit einer Nelli -Single begnügen, da die LP zu wenig abwechslungsreich geraten ist.

Scooter

RAG DOLLS

The Things They Do For Rock'n'Roll

Wer kennt Dave Kusworth? Alle die, die Nikki Sudden Kennen. Klar, aber wer kennt die Rag Dolls? Keiner, obwohl eben jener Dave Kusworth dort Gitarre spielt und nun auch singt.
Sie sind vielleicht die wildeste Birminghamer Band, ähneln angeblich den Stones (kann ich absolut nicht nachempfinden, obwohl Dave Kusworth wie Keth Richards aussieht), und verlassen ihre Bühne als Schlachtfeld! Neben Kusworth spielt noch Mark Lemmon dort Baß, der ja bei der "Shame for the Angel"EP von Nikki Sudden mitgespielt hat. Jener Sudden war es auch, der einige Monate für Dave, einem alten Freund, bei den Rag Dolls spielte. Dave war zu dieser Zeit in Finnland, um bei den Dogs d`Amour auszuhelfen. Wer irgendetwas von den Rag Dolls in die Finger kriegen sollte, solle es sich gefälligst sofort kaufen. Hörzwang!

Andy Trouble

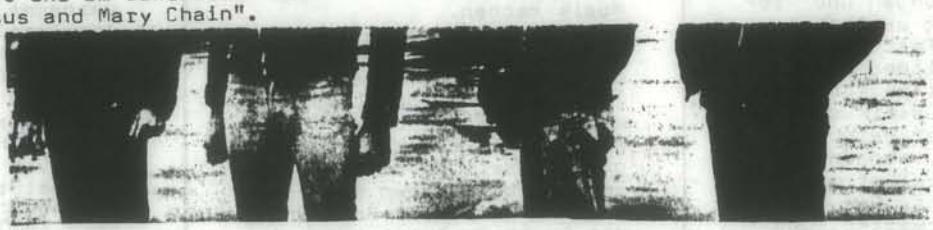
RED LORRY YELLOW LORRY

Nicht nur ihr etwas seltsamer Name ist verwirrend, ihre Musik ist es auch. Sie ist nicht neu, aber etwas Neues zu machen, kann man wohl kaum einem unterstellen. Höre sie nicht Nachts, wenn du den Vollmond am Himmel siehst. Sie verstehen es zu sehr, dich in eine Stimmung zu versetzen, die dir nicht recht sein kann. Wer Bauhaus mag wird es bei Red Lorry Yellow Lorry wohl auch nicht schwer haben. Schwarz ist eben in und wird es auch ewig bleiben.

War ich von ihrer "Monkey`s on Juice" Single zuerst nicht sonderlich angetan, so gefällt sie mir nun immer besser. Ihre Musik ist kein Produkt ausgetüftelter Soundspielereien, eher einfach und schlicht, genau so, wie es zur Zeit aus dem englischen Lande klingt. Da sind die "Pogues" in bester Dubliners-Manier, die "Red Guitars" aus Hull mit ihrem es-lebe-die-Gitarre-Mythos, die Inca Babies" rennen mit Volldampf voraus, die Toy Dolls spielen mit uns im Sandkasten und schließlich die "Jesus and Mary Chain".

Red Lorry Yellow Lorry gibt es schon länger, seit ca. zwei Jahren, jedoch wurde der große Medienwirbel um sie nie veranstaltet. Sie haben es geschickt geschafft, nicht als Kanonenfutter verbraten zu werden. Sie tourten durch die Lande, schließlich sogar als Vorgruppe für Xmal Deutschland auf deren Englandtour, was ihnen natürlich gewisse Aufmerksamkeit einbrachte. "Hollow Eyes", ihr drittes Singlewerk, hat ebenso wie seine Vorläufer die Independentcharts gestürmt. Sie haben es geschafft sich einen Namen zu machen, und in der nächsten Zeit wird ihre erste LP, betitelt "Talk about the weather", bei uns erscheinen. Wenn ihr diese Zeilen lesen werdet, wird es die Platte wohl schon längere Zeit geben. Wir sind eben nicht die Schnellsten. Danach wollen sie einige Gigs auf dem Kontinent geben, wohl auch hier bei uns. Bleibt abzuwarten, was aus Chris, Wolfie, Paul und Mick noch werden wird.

Andy Trouble



IT`S BETTER TO DIE ON OUR FEET
AS TO LIVE ON OUR KNEES!

THE REDSKINS

MULTICOLOURED SHADES

Da ist wieder das alte Problem. Du hast eine Gruppe, dazu deren erste LP in der Hand. Scön, denkst du dir, zudem diese auch noch knall rot ist. Du findest sie sehr gut, was aber auch nicht schwer ist. Man muß sie einfach mögen. Doch was soll ich über eine Band schreiben deren Musik alles sagt?

DIE RITTER DER APOKALYPSE

So ergab es sich, daß Christian und ich schließlich die beschwerliche Reise auf uns nahmen, um um von der Go-for-Gold Stadt Lüdenscheid zum Bierdas-nicht-schmeckt-Domizil Dortmund zu reisen. Nicht, daß ich besonders happy über den Termin und alles, was dazugehört, war, einer mußte es ja machen, war ich auch nicht in einer totalen Antistimmung, so im Sinne von:"Mal sehen, was die uns zu bieten.".
Die stimmung der Platte, das Gefühl, etwas Deutsches zu hören, das mir rundum gefällt (neben der ersten Fehlfarben LP), war schon sehr fesselnd. Dies ist auch schon der springende Punkt der Multicoloured Shades aus Recklinghausen. War doch die erste Fehlfarben LP in ihrer Kraft und Direktheit ein Produkt der, wenn auch nicht unmittelbaren, Zeit, Ergebnis gewisser Veränderungen und Prozesse. Die im weitesten Sinne schon fast "eschatologische" Haltung vieler Leute ging stark konform mit Stimme, Gestik und Inhalt des Peter Hein und seiner Worte, werden stark betont, unverblümt zum Ausdruck gebracht. Das große Ding wurde erwartet, und scheinbar macht das die SPEX auch heute noch.
Ganz anders sieht es zunächst bei den Multicoloured Shades aus. Sie sind kein Ergebnis irgendeines Prozesses in diesem Sinne, sie erscheinen eher als welche, die Musik gut finden, die nicht 1985 gemacht wird, sondern 1965 gemacht wurde. Die bloßen Kopierer vergangener Tage?
Wohl kaum, denn hinter der Mauer aus Sixtie-Revival und Psychobeat, und was es da sonst noch gibt, verbergen sich Menschen, denen es um Lebensgefühl geht. Eben das Gefühl, das Platten aus den 60ern rüberbringen.
"Die 60er sind Anhaltspunkte für unsere Musik, Sachen, die uns als Grundlage dienen, Sachen,die wir gut finden, die wir aber nicht strikt nachspielen, sondern mit deren Einflüssen wir neue Musik machen."
Geht es demnach mehr um das, was dahintersteckt, sind die Multicoloured Shades von den Fehlfarben der ersten Stunde kaum zu trennen. Denn das Gefühl zum Leben, nicht die gleiche Ansicht wie jeder und vor allen Dingen die Älteren zu haben, Sinn für Spaß und schönes Leben, das sind Sachen, die durch Zeit und Musik nicht alleine ausgedrückt werden, sondern durch das, was die Leute denken, die solche Musik machen.
Insofern ist der Unterschied zwischen Gene Vincent und Joe Strummer oder John Cale und John Lydon sehr klein.
Die Multicoloured Shades gibt es seit ca.Mitte`84, langsam entstanden aus einer Gruppe namens Ball Boys, die in ihrer letzten Besetzung die McS waren. Die Gruppe besteht aus Pete Barany, Gesang, Det Bizer, Keyboard, Eddie Wagner, Gitarre, Martin Heimes, Drums und Michael Döring, Baß, der jedoch nicht am Interview teilgenommen hat.
Es gibt nicht viele Bands, von denen du, wenn du sie zum ersten Mal im Radio hörst, überzeugt bist. Die Multicoloured Shades haben es. Gut, jetzt war da die Band und ein Telefon, was liegt also näher als im Last Chance in Dortmund anzurufen, um ein Interview auszumachen?
Da sitzen wir nun in einem kleinen Café, wo die Clash dafür umso lauter ihre politischen Dogmen aus sich raus brüllen. Das richtige Umfeld für ein Interview? Als schließlich auch der letzte da ist, kann man`s ja mal versuchen. Da sitzen nun die vier Gestalten, die einsamen Ritter der Apokalypse, darauf wartend in beschwingter Atmosphäre, ihren Senf für den zweiten Go-for-Gold dazuzutun. Sogar einen Kellner gibt`s hier, der uns wie seine eigene Oma bedient. Sie sind keine Band, an die man normale Maßstäbe anlegen kann. Wenn jemand weiß, wo er steht, dann sind es die McS.
"Wir würden nicht unbedingt zur Industrie gehen. Wir sind unsere eigenen Chefs, und das ist ein verdammt sattes Gefühl." oder schlicht und ergreifend, "Mir geht es um die Musik." Bei den Short Romans hört sich das aber gleich ganz anders an, meine ich, ob die anderen das auch so sehen, weiß ich natürlich nicht.
Das Gespräch entwickelt sich recht gut, alle geben sich wenigstens etwas Mühe und versuchen auf unsere Fragen, nette Antworten zu geben. Alle bis auf Eddie, der durch seine überaus geistreichen Bemerkungen versucht, den coolen, abgebrühten Rock`n`Roller abzugeben. "Häh, aber die Beatles kennste, die kommen doch auch aus den 60ern." Hahaha! Naja, Keith Richards hat ihm scheinbar sehr imponiert Wenn schon jeder über Revival redet, können wir`s netürlich auch

"Es gibt zu viele Schubladen. Ich will nicht in eine Schublade rein. Ich wollte in meinem ganzen Leben noch nie in eine Schublade rein."
Aber ganz aus der Luft gegriffen ist ihre Musik natürlich nicht. Schnell wird uns klar, daß sie auf Lebensgefühl verdammt viel Wert legen. Irgendwie haben sie die 60er ganz dick hinter den Ohren.
"In den 60ern sahen die Bands halt am besten aus."
Lange halten wir es dann in der lauten Clash-Bar nicht mehr aus. Irgendwann meint Det, man solle doch lieber woanders hingehen. Gesagt, getan! Zwischenzeitlich noch `ne kleine Fotosession, bei der mir natürlich alles mißlingt. Wenigstens find ich den Auslöser noch. Nach knapp halbstündiger Suche finden wir dann das Horten-Lokal, ganz oben, aber die haben ja schon Rolltreppen.

Interview zweiter Teil.
Det klärt uns über seine Vergangenheit auf. Schliesslich landen wir beim Thema Schule:"Also, ich meine in die Schule gehen ist scheiße." sagt Eddie. Na danke, denke ich. Auch in der Band stößt er damit nicht auf große Zustimmung. "Weißt du, wenn du Leute in der Band hast, die Schichtarbeit machen müssen, kannst du nicht vor Schülern auf einem Abi-Ball spielen." Ja genau, wo würde das denn hinführen.
Det Bitzer entwickelt sich zum gesprächigsten Partner, er ist derjenige, der die längsten Antworten formuliert, was nicht heißen soll, die anderen hätten sich nicht um uns bemüht. Sie haben das bestimmt getan. Nur hatte ich beim Gespräch das Gefühl, daß er der Denker(welch blödes Wort) der Gruppe ist. Im Gegensatz zu seinem Gesang, "Pete ist einer Wenigen, die sehr deutlich singen", ist seine Stimme sonst eher leise, zurückhaltend. Er lauert immer im Hintergrund, wartend auf die Gelegenheit, die Kassette mit ruhigem Wortschwall zu füllen.
Auch mit dem Selbstbewußtsein haben die keine Probleme. "An neueren Sa Sachen gefallen uns dann eben Plan 9, Dream Syndicate oder die Wipers. Die sind zwar alle sehr gut, wir können aber genausogut spielen."
Die Multicoloured Shades sind die Band der Stunde, Die Short Romans, Götz Alsmann oder die Fenton Weills sind ihnen jedoch dicht auf den Versen. Die Zukunft gehört ihnen jedoch ganz allein.

Andy Trouble

HERMAN BROOD LIVE

Da fuhren wir gen Bochum, um einen der Helden unserer Jugendzeit mal wiederzusehen und waren eigentlich guten Mutes, obwohl heutzutage niemand mehr Herman Brood zu hören pflegt. Die Hallewar erstaunlich gut gefüllt, das Konzert begann recht pünktlich. Als der Meister das erste Stück anstimmte, war die Überraschung groß: es hieß nämlich "Waiting for my man" von Velvet Underground. Danach folgte eine eher schwächere Brood-Komposition ("Street"), und man dachte, jetzt geht`s langsam rund; doch was kam dann? Eine Coverversion von den Supremes ("My world is empty without you") und gleich darauf, weil`s so schön war, noch eine Supremes Nummer, diesmal mit den beiden (schicken) Backgroundsängerinnen am Frontmikro. So ging es dann weiter: Ein Sixties-Oldie nach dem anderen, eingestreut ein paar richtige Herman-Brood-Stücke (die immer noch gut abgehen, hört euch mal was von den alten LP`s an).. Nach `ner Stunde Musik war erst mal eine halbe Stunde Pause, dann ging es auf die gleiche Art weiter. Als ich argwöhnte, als nächstes werde wohl "Hey Joe" kommen, irrte ich nur insoweit, als "Hey Joe" beim übernächsten Mal an der Reihe war (ohne Scheiß!).
Nachdem ich in der zweiten Zugabe noch mit "Papa was a rolling stone" gequält wurde, hab ich mich dann in die Kneipe verzogen. An den zehnminütig hereinbrandenden Menschenmassen konnte man ablesen, daß auf der Bühne etliche Zugaben kein Ende finden konnten.
Ich habe bei Konzertbesuchen folgende Erfahrung gemacht: Je interessanter das Konzert, desto weniger Bier pflege ich zu trinken. Mann, hatte ich am Donnerstag einen schweren Kopf...

Der Verkäufer

"Die politischen Zyniker können machen was sie wollen, aber die menschliche Würde können sie nicht zerstören"

Für Stefi

Der Name ist in diesem unseren Lande jalängst bekannt. Und er ist von den meisten auch schon in irgendeine Schublade eingeordnet worden. Jawoll, sie glauben an Gott, nennen sich Christen. Naund, andere glauben an die Wende oder an das Fernsehen oder an beides, und keiner stört sich daran. Ich bewundere die Offenheit von Bono und Co., die ihren Glauben überall propagieren, damit sie nicht falsch verstanden werden. Bei den meisten Kritikern haben sie sich mit diesem Eingeständnis ja auch gleich `nen Verriß eingehandelt. Trotzdem stand ihr drittes Album "WAR" 1983 in den USA an der Spitze der Top Ten und wurde in England zur Platte des Jahres gewählt. Das ist zwar noch lange kein Beweis für wirkliche Qualität, aber dennoch erstaunlich, weil Bono z.B. Reagan und Amerika unverhüllt angreift. Heute kann er sich das erlauben, aber am Anfang hatten es die Jungens nicht so leicht. Schon 1978, in ihrem Entstehungsjahr, bekannten sich die vier (Bono Vox:Gesang, The Edge:Gitarre, Adam Clayton:Baß und Larry Mullen:Drums) zu ihrem Christsein. Der einzige in der Band mit musikalischer Erfahrung war Larry Mullen. Er hatte vorher in einer Marschmusik-Kapelle getrommelt, war wegen seiner Frisur aber bald wieder rausgeflogen. Die ersten Proben fanden in einem Geräteschuppen statt. Schon bald spielten die Jungs nicht nur Coverversionen von Television, Talking Heads oder Patti Smith, sondern auch eigenes Material. Durch hartnäckiges Anfragen, fanden sie mit Paul Mc Guiness einen Manager. Nur ein Plattenvertrag war nicht in Sicht. So organisierten sie halt auf eigene Faust eine Inland-Tour. Schon nach ein paar Auftritten, biß ein Beobachter von Island an. 1981 erschien ihr Debüt-Album: " Boy ". Nun war die Band nicht mehr aufzuhalten. Ohne Rücksicht auf Verluste blieben sie ihren Idealen treu, gingen weiter auf Tour, veröffentlichten neue LP's, ohne sich dem Business anzupassen und ein Teenie-gerechtes Image anzunehmen, in das sie ihr erster Produzent Martin Hamett pressen wollte. Bei jeder LP fanden musikalische und textliche Veränderungen statt, ohne jedoch ihren typischen Sound und Stil gänzlich zu verlieren. Als 1983 "War" erschien, glaubten viele, die Band habe ihre Grenzen erreicht, könne sich nicht mehr verbessern, kein genialeres Album mehr rausbringen, solle sich auflösen und ein neues Projekt beginnen. Die Band wartete mit einer Live-LP auf. Die Stücke waren zum größten Teil beim Rockpalast auf der Lorely aufgenommen. Eine Platte, die ihr Geld wert ist, und auf der man wirklich hört, daß sie Live ist. Ende '84 dann ihre neue Platte " The Unforgettable Fire ". Diese Scheibe muß man oft hören, um die wirklichen Besonderheiten zu entdecken. Brian Eno hat sie produziert, und der einziege Song, der sofort heraussticht, ist die Singleauskopplung " Pride ".

U2

Die Texte haben in einigen Stücken mit Martin Luther King zu tun. Die LP ist besonders auf die Staaten zugeschnitten, aber auch in England rührt Island kräftig die Werbetrommel. Ob das Bono nun paßt oder nicht, er wird kräftig vermarktet.
Für die Herbstferien war in Deutschland eine Tour geplant. Wir sparten 270M für Karten und mußten dann ein paar Tage vor dem Auftritt erfahren, daß die ganze Kiste auf Ende Januar verschoben worden war. Nagut, die Karten waren bezahlt, die LP war uns inzwischen zu Ohren gekommen, und wir warteten. An einem Donnerstagnachmittag ging es dann los. 10 Leute in 2 Autos. Ich mußte natürlich hinten sitzen (wann eigentlich mal nicht)(Wenn du größer wirst! Anm.d.Red.), und es war wieder scheißeng. In Köln dann das einstündige obligatorische rumgesuche, bis die Halle gefunden war. Die Nachricht vom Ausverkauf berührte uns weniger, denn wir hatten ja Karten. Also rein in die Halle. Die Bühne stand in einer Kurve der Kölner Sporthalle. Die Ränge waren schon gut gefüllt und der Innenraum rappelvoll. Wir kamen dennoch recht weit nach vorn. Doch dann erst mal eine Dreiviertel-stunde lang die Vorgruppe: Belfegore. Nachdem deren P.A. abgebaut war, ging es um kurz nach neun los. Die Songs waren fast alle von der Live-LP und von " Unforgettable Fire ". Der Sound war gut, die Lightshow bombastisch, und Bono war, bis auf seine Stimme, in Hochform. Er zog eine große Show ab, holte Leute auf die Bühne, kühlte die ersten Reihen mit Sekt ab. Nach den ersten paar Stücken hatten wir uns durch leichtes gepoge ein bißchen in Stimmung gebracht, und so ließ es sich in der verdammt heißen Halle ganz gut aushalten. Während Bono unaufhaltsam kreuz und quer über die Bühne raste, standen die anderen drei eher etwas unbeteiligt herum. Die Band zeigte, daß sie nicht nur gute Platten im Studio machen kann, sondern sie schafft es auch, den Sound und das Feeling live rüberzubringen. Einmalige Klasse natürlich The Edge's Gitarrenspiel. Einfach unglaublich! Selbst die größten Gitarrenfreaks zuckten nur noch mit den Schultern. Keiner weiß, wie er das spielt. Larry Mullen donnerte auf seiner Schießbude herum, zeigte sich aber von den übrigen Ereignissen recht unberührt, soll heißen, er spielte seinen Set gut herunter und sonst nichts. Klar, für uns war das Konzert der Hammer, aber wenn man das ganze drei-vier mal pro Woche macht ist die ganze Geschichte nicht mehr so vom Schlagzeug-Höckerchen reißend. Mit einem durch drei maliges Wiederanfangen auf 15 Minuten gezogenes " 40 ", bei dem Adam Clayton, jetzt mit Bart und Lächeln, und The Edge die Instrumente tauschen, wurde der Abend beschlossen.
Meine Erwartung nach der Fernsehaufzeichnung beim Rockpop-Festival waren weitaus übertroffen worden. Vor der Heimfahrt mit den wie üblich völlig eingeklemmten Beinen in diesem Scheiß-VW ('tschuldigung)(kannst ja das nächste Mal zu Fuß gehen! Anm. d. Besitzer) deckten wir uns noch mit sauedlen überdimensionalen Postern des War-Covers ein. Zum Schluß noch ein paar Statements von Bono (natürlich völlig aus dem Zusammenhang gerissen).

Karl Sockenschuß

" Für uns muß Musik mehr sein als nur gestylter Funk."

BLURT
BULLETS FOR YOU

Die Szene spielt in einem mittelkleinen Klub, dort gibt`s jede Menge Bier und jede Menge Leute. Man harrt der Dinge, die da kommen werden.

Dann, ohne daß es überhaupt einer merkt, steht er auf der kleinen Bühne; Sax in der Rechten, Mikro in der Linken. "This is a religous song because it`s a folksong. It`s called ´cherry Blossom Polish`. Ted Milton beherrscht die Bühne, das Publikum will auch beherrscht werden. Blurt schaffen es ohne Probleme. Das englische Trio um die Brüder Ted und Jake Milton verstehen es, zu einem Rhythmusteppich freie Klänge zu improvisieren. 60 Minuten lang haut dir Ted Milton sein schwirrendes, dreckiges Sax um die Ohren, 60 Minuten voller Spannung, Intensität, roher Kraft, Minuten, die du nie vergessen kannst.
Es war ein großartiger Gig und hätte das Konzert von U2, gleichen Abends in Köln stattfindend, sicherlich in den Schatten gestellt.

Beim anschließenden Interview ging es dann aber freundlicher zu. Ted Milton hat sich mit uns Mühe gegeben. Das erste, was er über die Lippen brachte, war die Frage nach Gras, doch hatten wir`s wieder mal zu Hause vergessen, die Wasserpfeife übrigens auch.

GfG: Du hast öfters religiöse Bemerkungen gemacht. Was denkst Du über Religion?
TM : Was willst Du wissen?
GfG: Ich will wissen, was Du meinst.
TM : Gut, ich denke Religion ist das hintere Teil des Hemdes.
GfG: Hintere Teil des Hemdes?
TM : Yeah, ich denke, das Hemd wird braun.
GfG: Du meinst offizielle Religion?
TM : Ich denke, bei jeder Art der Religion wird das Hemd braun, offiziell oder nichtoffiziell.
GfG: Warum wird das Hemd braun?
TM : Warum überquert das Huhn die Strasse?
GfG: Wir verstanden in Deiner Bemerkung während des Gig`s die Verbindung zwischen Religion und Gewehren nicht.
TM : ...das Gewehr wurde gewöhnlich um der Religion willen gebraucht...
GfG: Ja klar, aber warum gerade im 2. Weltkrieg, es war kein religiöser?
TM : Jeder nationalistische Krieg ist gleichzeitig auch ein religiöser Krieg, der 2. Weltkrieg also ganz besonders.
GfG: Glaubst Du, daß Du ein wütender junger Mann bist?
TM : Ich tue nur so als ob, ich bin ziemlich alt.
GfG: Wie alt?
TM : Über 123 Jahre.
GfG: Eure nächste LP heißt "Friday the twelth", stimmt das?
TM : Yeah!
GfG: Warum nicht"Friday the thirteen"?
TM : Wir haben sie am Freitag, den 12., aufgenommen ...
GfG: Ein sehr origineller Grund ...
TM : Aber an diesem Tag explodierte auch die Bombe in Brighton...beim Kongreß der Konservativen Partei...letztes Jahr im November.

JM :Zur gleichen Zeit waren wir in Belgien. Wir haben die Bilder im englischen Fernsehen gesehen. Das war sehr witzig, die ganzen Minister liefen im Schlafanzug über die Strasse und waren total panisch. Das ist für Euch vielleicht nicht wichtig, aber für uns ist es sehr wichtig.

GfG:Was denkst Du über deutsches Publikum, glaubst Du sie verstehen, was Du sagst?

TM :Yeah, in vollem Umfang. Was denkst Du?

GfG:Ich denke, jeder muß verstehen, was Du meinst. Es ist fantastisch, viel besser als erwartet.

TM :Was hast Du erwartet?

GfG:Ich kannte nur die erste LP, die weiße.

Dies war das Stichwort für Jake und Ted Milton, mal kurz die Richtigkeit und Reihenfolge der Blurtveröffentlichungen in Deutschland klarzustellen.

GfG:Was denkst Du über moderne englische Gitarrenmusik?

TM :Yeah, ich denke nicht, daß sie besonders interessant ist.

GfG:Findest Du die Texte Morrisey`s gut?

TM :Ich weiß nichts über ihn, außer das ihr neues Album irgendwas mit Vegetariern zu tun hat. Aber wenn Du mit mir über Gitarrenmusik reden willst, sage ich Dir, daß ich Eddie Cochran höre. Es scheint, daß ihr Sound aus einer bestimmten Zeit kommt. Wenn ich sie höre, Gene Vincent, fesselt es mich wirklich. Heut wird etwas anderes gemacht. Es hat etwas charakteristisches, aber es ist oberflächig.

GfG:Kommt ihr aus der Jazzszene?

TM :Nein, das kann man nicht sagen, aber ich mag Jazz. Alles, was es nach der New Orleans-Ära gegeben hat, ist eine ziemlich akademische Musik, von schlauen Leuten für schlaue Leute. Ich höre aber viele Sachen von Charlie Parker...besonders Ornette Coleman...

GfG:Ja, das hört man an deinem Saxophonstil.

TM : ... aber ich höre den Sound der Musik, nicht die Noten, die dahinterstecken. Wenn Du mich in ein Jazz-Umfeld stecken würdest, wäre ich verraten und verkauft.

GfG:In England ist Traditional Jazz sehr hip im Moment, nicht wahr, so Sachen wie Cab Calloway und Count Basie?

TM :Das ist zwar nicht das, was ich unter Traditional Jazz verstehe, ... (singt uns eine Jazz-Phrase vor)..., aber Du hast Recht, solche Sachen sind im Moment populär, auch so Sachen wie Sade und so ... very beautiful ...

GfG:Deine Musik ist gerade nicht sehr "beautiful" in diesem Sinne.

TM :Natürlich nicht. Sie hat auch schöne Momente, aber im Allgemeinen ist sie eher häßlich.

GfG:Das kommt natürlich auch auf den Blickwinkel an.

TM :Richtig, und auf die Intention des Musikers.

Der Verkäufer/Andy Trouble

LPs und Singles
aus erster Hand!
MUSIK LAND
5880 Lüdenscheid
Sternplatz 2
Tel. 02351/23010

NEVER FORGET

NEVER FORGET

Hallo neue Musikfreunde, für Euch ist diese Seite gedacht. Ab dieser Ausgabe von "Go for Gold" erscheint für alle die, die es nicht mitbekommen haben, oder die viele gute Musik verpaßt haben, eine Nachlese im Bereich der LP's. Diese Nachlese stellt keine besonderen Ansprüche an sich. Sie ist zeitlich nicht begrenzt, nicht nach oben und nicht nach unten.
So kann es passieren, daß ich auf Platten aufmerksam mache, die erst vor einem Jahr erschienen sind oder vor 20 Jahren. Beim ersten durchstöbern meiner Platten sammlung bin ich von der Intention ausgegangen, die Platten herrauszusuchen, die besonders wichtig für mich sind. Dabei ist mir aufgefallen, daß es sich um Platten handelt, die zeitlich in ihrer Erscheinung nicht sehr weit zurückliegen. Das zweite was mir auffiel, war die Tatsache, daß es garnicht soviele Platten sind, die ich für besonders erwähnenswert halte. Aber bevor ich jetzt noch mehr ins Labern komme, möchte ich doch einfach mit der Nachlese beginnen.
Es war an einem Nachmittag vor einigen Jahren. Ich hatte mir gerade die neuste LP von Adam Ant (Kings of the wild frontier) zugelegt. Begeistert von dem Trommelsound, der dir die Grüze aus dem Hirn schlägt, machte ich mich auf zu Detlev, um ihn meine Neu-entdeckung vorzuspielen. Detlev konnte meine Begeisterung nicht verstehen, was ich heute gut nachempfinden kann. Er nahm meinen Besuch darraufhin zum Anlaß, mir seine Neuentdeckung vorzustellen. Eine Gruppe namens JOY DIVISION hatte eine Lp veröffentlicht mit dem Titel "Unknown Pleasure". Ich fand die Musik uninteressant und konnte Detlev's Begeisterung nicht teilen. Einige Wochen später kam ich dann in die glückliche Lage, eine Cassette , auf der diese LP aufgenommen war, zu hören. Ich mußte sie einfach hören, da sonst keine größere Auswahl zur Verfügung stand. Und wie es einen so ergeht, manchmal wird man von einer anfangs als schlecht empfundenen Musik mehr und mehr in ihren Bann gezogen. Der dumpfe Rhythmus von Bass und Schlagzeug, darüber die Gitarre, auch dumpf gehalten, und die dazu einmalige quälende Stimme des Ian Curtis. Joy Division machten keine schöne, poppig, lockere Musik, sondern eine düstere, schmerzende, furchtsame. Sie waren der Vorläufer für die, uns in den nachfogenden Jahren überschwemmende, deppressive Musik. Aber keine der Gruppen, selbst J.D. nicht, sind an die Qualität dieser Platte herangekommen. Wer jetzt Intresse an diese Platte bekommen hat sollte sich beeilen, sie zu kaufen. Im Moment ist sie in vielen Läden für wenig Geld zu bekommen. Achtet beim Kauf aber darauf, was für eine Pressung Euch angeboten wird.
Die zweite Platte, auf die ich heute noch aufmerksam machen möchte, ist "London Calling" von THE CLASH . Auch eine Platte die noch nicht besonders alt ist dafür aber umso besser. Für mich ist es die beste Doppel-LP die ich je gehört habe. Vier Seiten tolle, abwechslungsreife New-Wave-Musik mit der Kraft des Punks.Neben Reggaepassagen find n wir Pop-Songs, Punk,Skamusik und vieles mehr. The Clash gibt es leider noch nicht im Ausverkauf, aber einen 20 DM-Schein ist diese Platte allemal wert.
Die dritte und für heute letzte Platte, kommt von NIKKI SUDDEN und heißt "Bibel Belt". Sie ist im Vergleich zu den anderen beiden die neueste Platte, aber dafür auch die unbekannteste. Nikki Sudden hat auf dieser seiner 2ten Lp aus dem Jahre 1983 ein Rei tum an Melodien geschaffen, die durch ihre Einfachhe bestechen. Wer seine letzte Platte "Jacobites" kennt weiß was ich mit Einfachheit meine. Doch gegenüber der letzten Lp besticht Bible Belt, wie schon erwähnt in ihre Verschiedenheit. Eine Platte, die mit Band u nicht nur mit akustischer Gitarre eingespielt wurde. Die manchmal singende Lizard rundet mit ihrer wunderschönen Stimme diese tolle Platte ab. Leider ist diese Lp schwer zu haben, aber wenn Ihr einmal im Ausland sein solltet, und Ihr sieht sie,kauft sie Euch, und bringt unserem Andy Trouble auch gleich ei Exemplar mit.
Durch meine lange Einführung muß ich die Never Forge Liste für heute schließen. Ich weiß, einige von Euch werden jetzt murren und enttäuscht sein. Aber für die Eingeweihten ist diese Rubrik, wie gesagt nicht gedacht, sondern für die, die in den gleichen Jahren Adam Ant gehört haben und dadurch die vielleicht bessere Musik verpaßt haben. Doch Vorsicht: Geschmäcker sind verschieden, auch bei so euphorisch Äußerungen die ich vorweg gemacht habe.

Interpret	Titel	Label	Jahr
Joy Division	Unknown Pleasur	Factory	1980
The Clash	London Calling	CBS	1979
Nikki Sudden	Bible Belt	Sharp Flicknife 110	19

Michael Martin

ACHTUNG!! Kleinanzeigen!

Verkaufe "Stockholm Tapes"
Bruce Springsteen
6 LP's in einer Box
02351/52169

Suche "Ruphus" "Standing in the Light", nur wenn gut erhalten.
02352/50873

Suche gebrauchte elektrische Schreibmaschiene
02351/52169

Kleinanzeigen werden für den Betrag von 5DM abgedruckt! Geld mit Text an Redaktion schicken.

FELT
POP
AUF SCHLEICHWEGEN

Oft ist es so, daß man Gruppen erst sehr spät entdeckt, nachdem diese schon etliches veröffentlicht haben. Hierfür sind Felt für mich das beste Beispiel. Nun gibt ihre Musik auch nicht das meiste, was nicht heißen soll,sie sei schlecht; Felt als Kinderpop abzuhaken wäre wohl auch zu oberflächlich. Sie machen schöne, etwas seichte, für den einen vielleicht somit langweilige, Gitarrenmusik, fernab jeglicher synthetischer Geräusche, denn auch sie haben Angst vor dem bösen Synthie. Vier junge Burschen, weitweg von den Alltäglichkeiten ihres Alltages, um in ihrer Musik aufzugehen.Begonnen hat es 1979 in Birmingham. Damals noch als Trio mit Lawrence, Gesang, Gary Ainge an den Drums und Mike Lloyd am Baß, veröffentlichten sie auf ihrem eigenen Shanghai-Label die Single "Index", wodurch sie sich eine kleine, aber beständige Fangemeinde aufbauen konnten.Schließlich tourten sie noch im Vorprogramm von Fall in England und landeten schließlich beim Cherry Red Label, doch dauerte dies sehr lange, fast anderthalb Jahre. Zunächst schienen Felt schon fast auseinander zu brechen. Mike verließ die Band ebenso wie Maurice Deebank, die heute jedoch beide wieder bei Felt dabeisind. "Something sends me to sleep" wird ihre zweite Single und "Crumbling the Antiseptic Beauty"ihre erste LP. Lawrence war sich zu jeder Zeit seiner Sache sehr sicher. Er ist jemand, der mit elf Jahren angefangen hat zu schreiben, dem Musik das Zeitgenössischste und Unmittelbarste ist, um seine Gefühle an den Mann/Frau zu bringen. "Wir wollen den Leuten die perfekte Band sein", was jedoch nicht ganz einfach war. 1981 war ihr erster großer Auftritt ein großer Reinfall. Futurama, das Popfestival der Novitäten, war dann auch Ausgangspunkt des Sinneswandels. "Ich wollte die einfachste, mögliche Musik finden." Die Monate streichen ins Land, doch nichts passiert. Erst als Mike und Maurice wieder dabeisind, läuft die Sache. Frucht der Arbeit ist die zweite LP "Splendour of Fear", ein wirklich hochgejubeltes Album, ein Klassiker heute schon. Danach wandelte Maurice Deebank auf Solopfaden, dabei heraus kam ein Projekt namens "Inner Thought Zone". Entweder liegt es an ihrem harmlosen Pop-Hinterwald-Image, oder was weiß ich woran, jedenfalls werden und werden sie nicht bekannter. Mittlerweile schreiben wir das Jahr 1985. Ihre dritte LP "Strange Idols Pattern and other Short Stories"ist schon vor geraumer Zeit erschienen. Dennoch sagt mir irgendetwas, daß mit diesem Album auch nicht viel zu holen ist. Es ist nicht schlecht, ist noch weit über sonstigem Popstandart, jedoch noch lange nicht Grund für einen plötzlichen Durchbruch. Viele süße Melodien durchziehen die Platte, aber leider ist zu wenig Abwechslung in der ganzen Sache. Eine schön gespielte Gitarre alleine machts auch nicht. "Vasco da Gama" ist eine schöne Ballade, nur nicht gerade zum Aufstehen geeignet, man würde sofort wieder einpennen. Schade drum.

Andy Trouble

Kulturschocher

JEDEM DAS SEINE, FÜR UNS NUR DAS BESTE!

The Del Fuegos

The Longest Day

Slas/Rough Trade

Wieder haben wir es Rough Trade zu verdanken, daß die Platten des amerikanischen Slah-Labels auch bei uns zu bekommen sind. Schließlich hat das Label solche guten Bands wie die Violent Femmes, Dream Syndicate oder Los Lobos hervorgebracht (alle von Rough Trade herausgebracht). Und jetzt die Del Fuegos, die den oben genannten Bands in keiner Weise nachstehen. Dabei war ich beim ersten Hören gar nicht so begeistert. "Schon wieder eine neue Psychodelic Band",dachte ich. Aber wie das bei guten Platten so ist, hört man sie sich doch noch öfters an. So langsam setzen sich die Del Fuegos in deinem Kopf fest, erst ist es nur ein Stück und dann merkst du, wie die Del Fuegos dich in ihren Bann ziehen. Ich weiß nicht, ob es die Gitarrenriffs der beiden Zanes-Brüder sind, die natürlich dominieren, oder die Stimme Dan Zanes, welche der von Steve Wynn nicht unähnlich ist. Insgesamt sind sie nicht ganz so rauh wie Dream Syndicate. Trotz der viele Vergleiche schaffen sie es, einen eigenständigen Sound zu schaffen. Natürlich sind sie Amerikaner und verleugnen ihre Country+Western-Einflüsse nicht. "Anything you want" und "Have you forgotten" zeugen hiervon. Diese Stücke bilden aber eine Ausnahme, denn eigentlich fühlen sich Dan Zanes, Warren Zanes, Tom Lloyd(Baß) und Brent Giessmann eher als Rock`n`Roller. So sind die meisten Stücke auch von etwas schnellerer Gangart wie z.B. "Longest Day".
Genug geschrieben, wer Dream Syndicate, Gun Club, Violent Femmes oder auch Rank and File mag, wird es mit den Del Fuegos nicht schwer haben.

Any More

Vevet Underground

V.U.

Venue/Polygram-Records

Da läuft es gerade, mein absolutes Lieblingslied der neuen (alten) LP der Velvet Underground. "Stephanie Says", ein Song in seiner Zerbrechlichkeit und warmen Schönheit gleich zeitig typisch und untypisch für Velvet Underground. Dies ist das vierte Album (oder besser: sollte es werden) der Gruppe, denn es kam nie soweit. Dennoch sind die Mehrzahl der Songs durchaus bekannt, liegen hier allerdings besseren Aufnahmen als auf diversen anderen LP`s vor. Bei zwei Liedern ist JohnCale noch dabei ("Stephanie Says" und "Inside your Heart"). Diese Lieder sind gleichzeitig auch die schönsten der LP. Das legedäre "Ocean" gibt`s in einer kürzeren Version als auf der Live Platte zu hören, ebenso wie "Andy`s Chest" von der Transformer LP des Lou Reed. Kaufet euch die Platte und genießet sie, denn sie ist sehr schön.

Andy Trouble

The Smiths

Meat is Murder

Rough Trade

Was zu den Smiths zu sagen wäre, ist gesagt worden. Die einen mögen sie, die anderen finden sie einfach doof. Ich gehöre zu der erstgenannten Gruppe. Nach dem ersten Hören ihrer neuen LP war ich gar nicht mehr so sicher, ob ich zu dieser Gruppe gehöre. Alte Worte vom letzten Jahr lagen mir wieder im Ohr: "Die Smiths haben nicht die Substanz für eine LP.","Sie sollten sich auf das Herausbringen von Singles beschränken." usw. . Doch nach einigen Hördurchgängen blieben die ersten Songs im Ohr hängen und wollten nicht mehr heraus. Allen voran: "Well I wonder"! Bei diesem Song wird die Stimme von Morrissey in den Vordergrund gestellt, und das ist gut so. Die Smiths machen mit dieser Stimme die halbe Miete. Vielleicht liegt es daran, daß ich sie wirklich mag. Diese neue Platte war für mich, wie schon gesagt, nicht einfach zu nehmen. Doch nach jedem neuen Hören hatte ich das Gefühl, einen weiteren Song erschlossen zu haben. "Meat is Murder" ist eine Platte, die ich durchweg als gut bezeichnen kann. Vor einem Jahr lag die erste LP bei mir fast nur auf dem Plattenteller. Dies ist bei der neuen Platte nicht mehr der Fall. Die Smiths sind nicht langweiliger geworden, aber sie haben den Reiz des Neuen ein wenig verloren.

Michael Martin

The Bells of Rhymney

Robyn Hitchcock

Midnight Music

Diese neue EP von Robyn Hitchcock hat es wirklich in sich. Alle Aufnahmen entstammen der Zeit der letzten Solo-LP. Erwartet man jedoch Balladen wie "Cathedral", wird man enttäuscht. Am ehesten erreicht "The Bones in the Ground" diese Klasse, meiner Meinung nach das beste Stück der EP. Auch wenn diese EP etwas leichter zu verdauen ist, bietet sie dennoch genug Substanz. Seine Arrangements sind nicht so ausgefeilt, wie man es hier jetzt vielleicht erwartet. Er zeichnet eine Linie,no ch einfacherer/schlichter Arrangements, die so eine konsequente Weiterentwicklung bedeuten.
Robyn Hitchcock gehört zu jenen, von denen man in 20 Jahren wohl noch mit höchster Achtung sprechen wird, die aber hier und jetzt nie größere Kreise ansprechen werden. Er ist in einem Atemzug mit Willie Loco Alexander zu nennen, Leute ohne großartiges Charisma, Leute, die einfach da sind, um gute Musik zu machen; Menschen, deren Musik mir ans Herz wächst.

Andy Trouble

The Pale Fountains

From across the Kitchentable

Virgin

Jetzt, wo die akustische Gitarre in der Rockmusik voll integriert ist, kommen die Pale Fountains mit ihrer 2. LP. Diese Platte ist voller akustischer Gitarren, was nicht negativ zu verstehen ist. Hört euch nur noch einmal "High Land Hard Rain" von Aztec Camera an! Da sind wir gleich beim Problem der Pale Fountains, wieso ihre Platte kaufen, wenn wir Aztec Camera haben?
Die Platte ist über weite Strecken recht nett anzuhören, "Jean`s not happening" oder "These are the Things" sind wirklich gute Stücke, aber was haben wir von perfekter Hintergrundmusik, die uns ja doch nicht weiter berührt.
Die Pale Fountains sind über weite Strecken dermaßen belanglos, so daß ich mich nur mit grauen abwenden kann. Sänger und Songschreiber Michael Head scheint außerdem nur bei den etwas ruhigeren Stücken den richtigen Ton zu treffen. Sonst entpuppt er sich eher als nervender Zeitgenosse. Die drei, vier guten Stücke werde ich auf meiner neuen Mixed Kassette aufnehmen und damit hat es sich.

Any More

TELEVISION PERSONALITIES

Chocolat-art

Pastell Records

Anfangs war ich vom Material der neuen TVP-Live-LP gar nicht so angetan. Einige Wochen vor der Veröffentlichung gab mir Hansi ein Tape mit dem gesamten Live-Mitschnitt der TVP aus Enger (zwischen Bielefeld und Herford! Anm.d.Red.). Das Konzert war am 20.9.1984, einen Tag später hatte ich die TV.Personalities selber gesehen. Dies war in Neuß im Okie Dokie(äh, ist das`n ekliger Schuppen, da bevorzuge ich das Forum in Enger tausendmal), zusammen mit Go!-Sevice (super gut!) und den Fenton Weills (siehe Single-Kritik). Der Auftritt war durch die Reihe schlecht, meine Laune auch. Ohne Joe Foster schien den TVP die Kraft zu schwinden. Es war eben keine Power da.
Doch nun zurück nach Enger. Jetzt, da ich das Tape schon oft gehört habe, gefallen mir die Songs immer besser. Nicht nur die absolute Minimalistik (Gitarre, Baß, Drums) und der hintergründige Humor des Dan Tracey zeigen mir, wie es um die Musik wirklich steht. Jetzt, wo sich die Orange Juice (Thomas Zimmermann, Dein SPEX-Artikel ist gut, allerdings muß ich Dir sagen, daß die Bourgie-Bourgie Single sehr gut ist.) und Barracudas aufgelöst haben, sieht es eh nicht mehr so gut aus. Zum Glück soll es die Fleshtones ja doch wieder geben. Doch zu verzagen wäre sinnlos, aufzugeben nicht diskutabel, noch gibt es die gute Musik, noch gibt es die TVP. Die erste Seite der Platte (Fishplate, nach einer Idee von Jowe Head) ist exakt der Anfang des Konzertes von Enger, mit sämtlichen Sprüchen Dan Traceys, was auch gut so ist. Man weiß daß man wirklich eine Live-Platte hört und keine Studio-LP mit untergemischtem Beifall. Es beginnt mit"King and Country", dem genialen Song von 1980, es endet mit "Someone to share my Life with", der letzten Studio-LP, das leider das einzige Lied der LP blieb, schade (Spruch Dan Traceys, bevor er "S.t.s.m.L.w. in Neuß spielte: "I`ve written this song together with Paul Weller in a boat." Lustig, nicht wahr?). Auch Schade, daß am Ende des Liedes der Baß so blöde blubbert. Höhepunkt dieser ersten Seite ist "La grande Illusion", eines meiner Lieblingslieder der TVP. Hier wir deutlich, wie die Musik Dan Traceys auf dich wirkt. Mystisch, verklärt, geheimnisvoll.
Die zweite Seite beginnt mit "And then God snapes his finger", einem neuen Stück. Bis auf "Syd Barret" sind auf dieser Seite nur Lieder der zweiten oder dritten LP. Auf der ersten Seite sind, bis auf zwei Ausnahmen ("Someone to..." und"Kingand Country") nur Stükke der ersten LP. Schade, daß "Geoffrey Ingram" so schlecht rüberkam, ich liebe den Song (ist auf "59 to 1"Nr.5). Man muß der Musik der TVP einfach ihren Tribut zollen, welche Gruppe macht solche Texte zu solcher Musik? Sie sind keine dumme Punkband, auch keine bloße Revivalband. Sie sind mehr, viel mehr.
Bemerkenswert sind auch noch die Umstände der Aufnahme. Ein Tonband wurde in das Mischpult gestöpselt, fertig. Kosten etwa 320M (für das Band). Zwar ist die Qualität nicht immer erste Sahne, aber liver als TVP geht`s nimmer.
Pastell macht weiter so!

Andy Trouble

Ibe Church

Remote Luxury

Carrere/EMI

Die Kirche aus Australien hat wieder zugeschlagen. Ihr Popsychedelic ist nun nach einigen LP`s allgemein bekannt. Ich muß zugeben, daß ich die Kirche bisher als ausgesprochen flach empfunden habe, doch bei ihrer neuen Platte ist es nicht nur das Cover, das mich fasziniert. Die zehn Songs auf dieser LP sind gut zu hören. Sie sind gut auseinander zuhalten, wobei dies auf ihre Verschiedenartigkeit hinweist. Trotz dieser Beobachtung, haben wir es mit einer Platte aus einem Guß zu tun. Als schwächlich oder nicht gerade sehr angenehm finde ich den manchmal ein bißchen übertriebenen Schmalz im Gesang. Die akkustischen Gitarren, der flockigfolkige Sound, die verträumte Stimmung, machen die Platte bei vielen Gelegenheiten hörenswert. Schmeißt eure "Men at Work"-LP`s in die Ecke, The Church sind um Längen besser, und angeblich soll dies für alle anderen bisher erschienen LP`s von ihnen gelten.

Michael Martin

Vietnam Veterans

Crawfish for the Notary

Lolita

It`s just like a trip you`re fronting yourself
When your Soul is calling,how could you be deaf
I don`t care if it`s a movie,but I care about words

Jesus and Gary Cooper never die

"Crawfish for the Notary" ist die zweite Platte der Vietnam Veterans, ihre erste hieß "On the right Track now". Naja, was ein Rechtsanwalt mit Hummer soll, weiß ich nicht (essen vielleicht?), was ich mit dieser Platte soll, weiß ich genau. Anhören,und zwar immer wieder. Jeder der 11 Songs weiß zu gefallen. Besonders gut gefallen mir "Children Eyes" und "I give you my life", zwei Songs, die durch die Ehrlichkeit Mark Embattas (Vocals,Guitar) besondere Qualität erreichen.

We see the world thru children Eyes
You must try it before you die

Doch was soll ich über eine Band schreiben, von denen mir nicht das meiste bekannt ist, genau wissend, daß Worte ihnen bestimmt nicht gerecht werden. Gitarrenriffs mit dahinschwelgendem Orgelteppich sind auch nicht jedermanns Sache, und wer die Prisoners haßt, True West langweilig findet oder Green on Red nicht gefallen, sollte von den Vietnam Veterans die Finger lassen. Schließlich bieten Style Council doch für jeden was,oder?
Hoffentlich wird es ihnen mit dieser Platte gelingen, das Zeug dazu hat sie. Trotzdem hätte ich sie lieber in meiner Tasche als in den Charts.

Andy Trouble

Gun Club

Sex Beat 81

Lolita

Der Gun Club hat sich ja bekanntlich aufgelöst, und Sänger Jeffrey Lee Pierce strebt einer Solokarriere entgegen. Diese LP ist bereits die dritte Live-LP vom Gun Club. Sie enthält Aufnahmen aus der frühen Phase der Band und wurde mit der "Fire of Love" besetzung eingespielt (sprich: Jeffrey, Ward Dotson, Rob Ritter Terry Graham). Seite eins ist Live aufgenommen und beweist uns, daß Jeffrey und seine Mannen zu den wenigen wichtigen Gruppen dieser tristen Zeit gehören(eh, gehörten). Neben Klassikern wie "SEX BEAT" und "SHE`S LIKE HEROIN TO ME" sind hier auch zwei unbekannte Stücke enthalten (Railroad Billund/Keys to kingdown). Die Qualität ist zwar nicht gerade spitze, aber es kommt genug herüber, um zu spüren, daß der Gun Club an diesem Abend spitze gewesen sein muß. Jeffrey läßt sich sogar zu einigen ansagen hinreißen. Seite zwei beginnt mit vier Studioaufnahmen bekannter Gun Club Stücke, die nicht wesentlich von den LP-Versionen abweichen. Den Schluß bilden dann wieder zwei Live-Stücke von der ersten LP. Wer noch nicht alle Gun Club Platten besitzt, sollte sich diese schnell zulegen, denn der Gun Club war großartig.

Any More

Compilation New Rose 1985
" La vie en rose " (New Rose)

New Rose hat mit dem Sampler "La vie en rose" ein ziemlich abwechslungsreiches Doppelalbum veröffentlicht. Zwischen Joe King Carrasco & the Crows mit ihren mexikanischen Rhythmen und den Outcasts mit dem STooges Song " 1969 ", sind etliche Musikrichtungen auf den beiden rosaroten LPs vertreten. Inwieweit diese Mischung aus bisher unveröffentlichten Stücken gefällt, ist Geschmackssache. Der oben genannte J.K. Carrasco gehört mit einigen französischen Bands wie Warrum Joe, Les Calmites und Valentino zum schlechteren Teil des Samplers obwohl andererseits die genialen Coverversionen des Damned Songs " New Rose "(Charles de Gaule) und " Highway 61 " von Bob Dylan (Sacred Cowboys) zu hören sind. Neben etlichen Unbedeutendem gibt es noch gute Stücke von den Corpse Gringers, Ludovico's Technique, Willi Loco Alexander, der Orson Family (leider mit schlechter Live-Aufnahme), Chris D/Divine Horseman und Chris Bailey. Recht lustig beim ersten, zweiten und vielleicht noch dritten Anhören ist Desperate Dave als special guest, der zu seiner dilettantisch gespielten E-Gitarre Punk-Klassiker singt.

Scooter

Killing Joke

Night Time

Killing Joke, die Düstermanntruppe der ersten Stunde, lösen sich ein bißchen von ihren alten Klangvorstellungen und sind auf ihrer neuen Platte "Night Time" etwas lockerer und weniger Verschlossen, als früher. Das heißt noch lange nicht, daß ich die Platte auch gut finde; nein, ganz im Gegenteil, ich kann nur jedem vom Kauf dieser Platte abraten (außer eingefleischten Killing Joke Fans)! 8 Stücke, alle im Durchschnitt 5 Minuten lang, verbreiten permanente Langeweile. Hier wird wieder klar nach dem "eine-Idee-eine-Platte-System" vorgegangen. Für Liebhaber düsteren Rocks dürfte "Night Time" zu glatt und zu sehr auf dem Gitarrenboom fixiert sein. Bei "Love Like Blood", der Singleauskopplung, versuchen Killing Joke verzweifelt so zu klingen, wie andere Gitarrenbands auch, aber selbst das gelingt ihnen noch nicht mal.
Ich denke immer, jedes Stück habe die gleiche Melodie und bekomme langsam das Gefühl, daß man uns hier verarschen will. Bei "Eighties" geht mir Sänger Jaz Colemann mit seinem ständigen "I`m living in the eighties" schon nach einer Minute auf den Keks, als ob der das erst jetzt begriffen hat. Killing Joke sollten sich darauf beschränken, jedes Jahr nur `ne Single zu machen, und uns mit solchen Werken nicht die kostbare Zeit stehlen.

Any More

Hüsker DÜ

New Day Rising

Nach ihrer letzjährigen, von vielen so geschätzten Doppel-LP "Zen Arcade" das neuste Werk Der Punkgruppe Hüsker Dü. Wenn jemand behauptet im Jahre 1985 gibt es keine gute Punkmusik mehr, der sollte sich diese Platte anhören. Da gibt es Mitgröhlstücke wie "Girl who lives on heaven hill", kurze und prägnante Tempostücke wie "Folk love" , aber auch Stücke mit ruhigen Phasen wie "Celebrate Summer". Manchmal schreit die Stimme, manchmal singt sie, manchmal hebt sie sich gelangweilt von der Musik ab. Die Gitarren sind meistens sehr "heavy", dazu ein akkustisches Piano, toll, toll! Das ist Punk 1985 von der besten und feinsten Sorte. "New Day Rising" übertrifft die letzte LP in meinen Augen um Längen. "New Day Rising" mit Hüsker DÜ!

Michael Martin

Ramones

Too Tough to die

Teldec/Sire

Auf dem Cover stehen die vier Ramones im Halbdunkel von Nebelschwaden umhüllt; alles wird in einem fiesen Blauton gehalten. Erinnert mich alles an ein Hartrockcover. Hübsche Cover hatten die eh noch nie. Was soll man zu den Ramones noch sagen? Ungefähr 10 Jahre gibt es sie jetzt schon, und das hier dürfte ihr 9. oder 10. Album sein. Sein wir doch mal ganz ehrlich, sie waren doch schon immer eine unserer Lieblingsbands. Wirklich schlechte Platten haben sie außerdem auch nie gemacht. Kommen wir nun zu "Too tough to die". Seite eins bringt uns die etwas härteren Stücke. Natürlich sind auch wieder diese typischen 1,2,3,4 Losgehstücke drauf, die auch leicht von den ersten drei LP`s seien könnten. Immerwieder die sich fast überschlagende Gitarre Johnny Ramones!
Mit Seite zwei spielen sich die Ramones dann endgültig in die Herzen aller Menschen; wer es nicht glauben will, soll sich doch mal "Howling at the Moon" dreimal über Kopfhörer anhören (Play it Loud!). Einfach genial, wenn Joey Ramone sein Sha-La-La-La-La... ins Mikro haucht. Die Stücke sind poppiger als auf Seite eins. "Daytime Dilemma" und "Planet Earth 1988" muß man einfach gehört haben.
So, den beiden, die die Ramones immer noch nicht mögen, ist eh nicht mehr zu helfen. Bleibt nur noch zu hoffen übrig, daß die Ramones endlich nach Deutschland kommen.

Any More

Blaine L. Reininger
Mikel Rouse

Colorado Suite

(Made to Measure Vol.3)

Crammed Discs MTM

Es ist ziemlich frustrierend, wenn man als Sammler alles zusammenkaufen will, was aus dem Umfeld von Tuxedomoon stammt. Da muß man sich mit ziemlich vielen, wilden, avantgardistischen Experimenten herumschlagen, selbst bei den neueren Werken von Tuxedomoon. Entschädigt wird man immer wieder durch kleine geniale Meisterwerke wie dieses: ein Mini-Album mit vier Songs, drei davon sind "gemacht" von Mikel Rouse mit Blaine Reininger, alle instrumental, das vierte ist von Blaine mit Mikel. Die Instrumentalstücke erinnern an die Minimalistik von Philip Glass. Im Hintergrund ein Rhythmussynthie, im Vordergrund die gefühlvoll gespielte Violine Blaine Reiningers. "Windy Outside", unbestritten das beste Stück der Platte, klingt mehr nach den besten Tagen von Tuxedomoon als Tuxedomoon selber, was wiedermal beweist, wer der echte Chef dieser Band gewesen ist. Dieses Stück ist mein erster Anwärter auf den "Song des Jahres"; allein darum lohnt es sich die 15 DM für "Colorado Suite" anzulegen.

der Verkäufer

Immaculate Fools

Hearts of Fortune

A & M

Sie sollten das große neue Ding in diesem Frühjahr werden. Bei ihrem Auftritt im Europe à Go Go, waren sie noch einer der wenigen Lichtblicke in dieser Nacht, obwohl dazu nicht viel gehörte. Aber jetzt zu ihrer ersten LP! Nach Aussagen von Bekannten, sehen sie die Immaculate Fools als eine Mischung aus Peter Hammill und den Psychedelic Furs. Eins ist aber ganz sicher, sie reichen an beide nicht heran. Ich würde sogar eher sagen, daß sie eine weitere unter den vielen Gitarrenbands aus GB sind. Nicht so rockig wie U2, nicht so folkig wie Lloyd Cole, aber trotzdem ein bißchen von jedem. Bei so vielen Bands ist es nicht einfach, einen eigenen, neuen Sound zu entwickeln. Neu ist die Musik wirklich nicht, aber sie hat ihren eigenen Charakter. Was dazu besonders beiträgt, ist die eindringliche Stimme von Sänger Kevin Weatherhill. Ich finde diese Platte nicht überragend, aber Songs wie " Immaculate Fools " oder das für mich beste Stück " Save it ", machen die Fools doch hörenswert. Wer Gitarren mag und diese Gruppe noch nicht kennt, sollte wenigstens einmal ein Ohr riskieren. Vielleicht lohnt es sich für Dich.

Michael Martin.

AVION

AVION

RCA AL 70166

Schon mal was von den Gebrüdern Woller aus Australien gehört? Was die Jungs namens Randall, Kendall und John, die mit Gitarre, Baß und Schlagzeug den musikalischen Kern der Mannschaft bilden, da auf Venyl gebracht haben, ist für meine Ohren ein Genuß. Randall, unterstützt von Mitgitarrero Martin Toole mit ständig treibenden klas - sischen Rock-Riffs oder auch mal "lieblich" gezupften Parts, ist zweifelsohne der ton-und melodieangebende Mann der Truppe, ohne mit überflüssigen Soli den Nerv zu töten.
Die lieben Brüderherzen Kendall und John sind ein Rhythmus-Duo, welches das Hard-Rock`n`Roller Herz höher schlagen läßt. Evan Murray untermalt das Ganze noch mit hämmernden Keyboard-Ausschlägen. Randalls Stimme ist nichts Besonderes, hebt sich jedoch noch positiv vom pubertär-kräch-zenden, versoffenen Gesang einiger Hard-Rock-Kollegen ab. Das gilt auch für die Texte, die sich erfreulicherweise nicht auf das berühmte "Ich-Tarzan-du-Jane"-Niveau beschränken. "1A" z.B. soll, wie man vielleicht meinen könnte, keine schmalzige Liebeserklärung an eine imaginäre Dame sein. Hört mal genauer hin. "I need you, I can see without you I never will be free." Der Sound der LP ist klasse. Kein Wunder, denn Bo b Clearmountain, Haus- und Hofmixer vieler Rockgrößen(z.B. Springsteen oder Dylan) war hier am Werk. Alles in allem eine Platte, die ganz gewiß musikalisch nicht wegweisend ist (textlich schon), aber bei einem Hard-Rock`n`Roll-Fan wie mir alles andere als Langeweile hervorruft.

H.J.Schmitz

Biff Bang Pow

Pass the Paintbrush Honey

Creation LP4

Diese LP der britischen Kombo Biff Bang Pow ist die vierte LP des Creationlabels, nach zwei Samplern und der Jasmine Minks-LP(siehe GfG1). Wie man so hört und munkelt, hat es dort ja `ne Menge Neuigkeiten gegeben. Alan McGee, vormals Sänger und Chef von BBP und "The Legend" und Labelchef, hat mit Jesus and the Mary Chain genug zu tun, so daß sich nun Dick Green, der wilde, dicke Gitarrist der BBP um die Labelpolitik kümmert. Irgendwie hab ich das Gefühl, daß Alan bei dieser LP, bei einigen Stücken nicht mehr dabei ist. Die LP beginnt mit "There must be a better Life", und die erste Seite endet mit "The Chocolate Elephant Man", den Stükken der zweiten BBP-Single (die erste war ja "50 jears of Fun"). Auch hier wir die Linie aller Creation-Produkte nahtlos fortgesetzt(bis auf "The Legend", die sich irgendwie so anhören, als ob sie die Singles irgendwo im Hüttenwerk aufgenommen haben). "Wouldn`t you" klingt genau so, wie man es von ihnen kennt ("There must be a better Life") "Collin Dobbins" erinnert hingegen etwas an die Jazz Butcher. Jedes Lied ist eine Einheit, was heißen soll, daß die LP nicht in sich geschlossen ist, sondern recht wild zusammengewürfelte Stücke enthält. Das ist auch verdammt gut so, denn so kommt Abwechslung in die Sache.
Allein beim Anblick des Covers weiß man gleich, wo`s langgeht. Dies zieren zwei Voxverstärker und dazugehörige Gitarre. 60ties noch und nöcher. Warum auch nicht. Schlechte Musik wurde damals jedenfalls kaum gemacht(naja, im Verhältnis zu heutigen Gruppen), und da BBP durchaus einen eigene Stil haben, sind sie auch keine einfachen Kopierer.

Andy Trouble

Sisters of Mercy

First and Last and Always

Alien Sex Fiend

Acid Bath

Cindytalk

Camouflage Heart

Zum Abschluß, quasi als spezielles Bonbon, gibt`s für unsere Lederjacken-Sonnenbrillen-Großstadtneurotiker noch drei heiße Platten, die alle eines gemeinsam haben: sie sind schwarz oder aber in dunklen Tönen gehalten.
Anfangen wollen wir mit den Sisters of Mercy und ihrer ersten doch so langersehnten LP namens "First and Last and Always". Sie ist die schwächste der drei Platten. Erwartet man ähnlich geniale Songs wie "Temple of Love" wird man enttäuscht, erwartet man Songs wie "Phantom" wird man auch enttäuscht. Die LP liegt zwischen diesen Extremen. Sie bietet zu wenig Abwechslung und zuwenig Ansatzpunkte zur Auseinandersetzung. Man will es halt allen recht machen, und raus kam ein ekliger einheitlicher Mercy-Matsch, alles gleich. Beste Songs (mit Vorbehalt) sind natürlich "Marian" und "Possession". Hätte gerade für`ne Single gereicht. Das ging ja kräftig in die Hose.
Anders Alien Sex Fiend mit ihrer LP "Acid Bath". Zwar ist Frontman Nick Alien Fiend längst nicht so schön wie Andrew oh-man-bin-ich-toll Eldritch, steckt ihn aber dafür zweimal in die Tasche. Die Qualitäten von A.S.F. möchte ich kurz an "In God we trust" deutlich machen. Hier wird endlich einmal eine Idee bis zum bitteren Ende konsequen durchgezogen, was zwar im einzelnen langweilig sein könnte, im ganzen gesehen aber neue Dimensionen öffnet.. Der Song hat einen durchgehend schnellen Beat und scheppert nicht irgendwo im Raum. Stimme, Musik und Tempo vereinigen sich zu einer positiven Einheit. "EST(Trip to the MOON) kennt man ja schon, ist dennoch eines der besten Lieder der LP. Ebenso "Dead and re-buried" und "Breakdown and Cry". Es macht Spaß,diese Platte zu hören.
Kommen wir nun zum Höhepunkt der drei Platten. Cindytalk mit "Camouflage Heart Gordon Sharp, Sänger und Kopf der Gruppe, entstammt ja dem 4AD Inzuchtverein Mortail Coil" , wo er jedoch nur bedingt zum Tragen kommt. Ihre Musik ist mystisch verklärt, von sensibeler Gewalt und erschreckender Intensität. Anders als die Cocteau Twins, deren Musik ohne Stimme einfach schlecht ist. Die Musik ist ist es hier, die für Höhen und Tiefen sorgt und somit der Hauptauseinandersetzungspunkt ist. Any meint zwar, Gordon Sharp singe, als ob er ein Handtuch in der Fresse stecken hätte, was sogar teilweise stimmt, aber insgesammt gesehen so soll sich seine Stimme ja auch nicht in Höhen wie die von Elisabeth bewegen. Hier kommt es auf die genialen Songstrukturen und Kompositionen an. Cindytalk bieten einfach alles, was Musik bieten kann. Deshalb ist diese Platte mit 1+ zu bewerten.

Andy Trouble

Audienz bei Günther Janssen

Gut gerüstet mit Walkman, Fotoapperat und vorbereiteten Interview, machten wir uns an einem Dienstag im Februar auf den Weg nach Köln. Ohne große Schwierigkeiten ist, diese Stadt am Rhein zu finden. Doch wenn man dann den Rhein überquert hat, kommt in der Innenstadt das große Chaos. An jenem Dienstag sollte es uns nicht anders ergehen. Nach längeren hin und her fanden wir unser erstes Ziel, Saturn, der Plattensupermarkt, den ich mir zu Hause um die Ecke wünsche oder auch nicht. Nach kurzem Aufenthalt wurde es uns in diesem Plattenchaos zuviel und wir machten noch einen kurzen Trip in die Innenstadt. Dann war es soweit, die Zeit war reif, sich ins Auto zu setzen, und die Wohnstätte von Günther Janssen zu suchen. Geschickt wie wir waren, hatten wir uns kurz vorher auf einen Stadtplan orientiert, so daß wir die Wohnung schnell fanden. Punkt 18 Uhr, zur vereinbarten Zeit klingelten wir an der Haustür. Doch leider wurde unser klingeln nicht erhört. Auch mehrmaliges,erneutes Drücken des Klingelknopfes, führte zu keiner Wirkung. Frustriert wandten wir uns ab und bewunderten eine Buche mit Efeueinlage und hunderten von Spatzen. Wie wir nun so dastanden und unsere Biotopbetrachtung gerade beenden wollten, kam Günther leicht abgehetzt um die Ecke. Nach kurzer Begrüßung und Entschuldigung für sein Zuspätkommen, betreten wir ein Mehrfamilienhaus, in dem auch Günther seine Wohnung hat. Auf den Weg nach oben erfahren wir, daß er auch erst vor ein paar Tagen hier eingezogen ist. In der Wohnung befindet sich somit auch nur das Nötigste. Wir nehmen in der Küche platz und bekommen Kaffee, Milch und die letzten Plätzchen von seiner Mutter angeboten. Die Atmosphäre ist sehr gelockert und Günther macht auf uns einen sehr sympathischen, ungezwungenen Eindruck. Von Staralüren oder ähnlichem, wie wir sie schon bei anderen erlebt haben, kann nicht die Rede sein.

Dann war es soweit, das langersehnte Interview konnte beginnen. Doch leider muß ich Dich, lieber Günther und Dich, lieber Leser hier an dieser Stelle etwas enttäuschen. Der Walkman, eines der technischen Wunderwerke unserer Zeit, versagte. Die gute Stunde, die wir mit Günther verplaudert haben, war auf Band nicht erfaßt. So kann ich hier leider keine wörtlichen Passagen wie geplant aus dem Interview wiedergeben. Ich versuche nur das Gesagte aus meinem Gedächnis so gut wie möglich wiederzugeben. Leider ist unser Gespräch schon vor etlichen Wochen gelaufen, so daß der faule Schreiber auch nicht mehr alles weiß. Aber jetzt genug mit den Ausreden, ran an den Mann! Günther Janssens ist beim WDR beschäftigt und hatte das große Glück, dort eines Tages das Angebot bekommen zu haben, eine eigene, wöchentlich ausgestrahlte Sendung zu machen. Diese Sendung läuft jetzt seit Januar 1984 unter dem Titel "Graffiti" jeden Freitagabend um 21.oo Uhr über WDR 2. Neben seiner angenehm netten Stimme (Aussage von einigen Freundinnen), ist meistens Musik aus der sogenannten Independentszene zu hören. Nach Umfragen der Spex ist Graffiti, hinter John Peel, die beliebteste Radiosendung dieser Musikrichtung. Einige Oberkluge sprechen heute schon von einer Kultsendung. Für diese Sendung hat Günther nach eigenen Aussagen völlige Freiheit. Er ist der, der das Programm zusammenstellt und der die Verantwortung für das Gespielte übernimmt. Manchmal gibt es auch Ärger, wie neulich nach der Spex - Sendung, als sich ein Chef das Band kommen ließ und die Bedenken, die von anderer Seite gegeben wurden, an Günther weitergab. Doch eigentlich hat die Sendung in Günthers Augen schon einen festen Platz im Programm von WDR 2. Wichtig für ihn und seine Sendung sind aber weiterhin positive Zuschriften. Also wer noch nicht geschrieben hat, sollte dies nachholen.

In unserem Gespräch mit Günther haben wir uns dann eine ganze Weile über Musik und den Leuten, die Musik oder bestimmte Musikrichtungen hören, unterhalten. Dabei wurde deutlich, das Musik etwas Besonderes für Günther beinhalten muß. Es geht ihn, so wie ich ihn verstanden habe, nicht um ein besonderes Gefühl, das Musik vermittelt, sondern um das was sie ist. Als Beispiel nannte er den Human League Song Louise, wo eine kalte teilnahmslose Stimme über einer lieblichen Melodie liegt. Dieser Zustand, ist das, was er besonders interessant an diesem Stück findet. Weiter sagte Günther, daß er Musik sehr offen gegenüberstehen würde, nur bei Mainstream habe er so seine Schwierigkeiten. Auch ist er nicht ein Mensch, der durch sein Äußeres eine bestimmte Musikrichtung verkörpert. Er sieht sich nicht als Punk, Popper oder ähnliches, sondern

als Mensch, der sich so anzieht wie er es gerade möchte. Genauso ist es mit der Musik. Er hört das was ihm gefällt. Auf die Frage, ob die Zusammenstellung der Sendung Graffiti mit seinen eigenen musikalischen Vorlieben übereinstimmt, konnte er dies nur bejahen. Neben der Graffiti Sendung moderiert er auch noch teilweise die Sendung Rotlicht. Diese Sendung macht er deshalb, um noch ein wenig Geld zu verdiehnen. Verständlich, da ja jeder leben möchte. Für die, die es noch nicht wissen, Günther kommt aus Norddeutschland und ist Werder Bremen Fan. In seiner Freizeit spielt er mit ca. 10 Leuten in einer Band zusammen. Nach seinen Aussagen ist dies aber mehr ein Projekt als eine Band. Er selbst bedient dabei die Keyboards.

Nach seiner politischen Gesinnung gefragt, werden linke Züge deutlich. Demonstrationen gegen AKW's und für den Frieden, entsprechen eher seiner politischen Auffassung als daß, was wir als Wende bezeichnen. Nach alldem Gesagten, bleibt mir nur eins zu bemerken. Dieser Mann, auch wenn ich ihn nicht richtig kenne, ist mir sehr sympathisch.
Wir, die Redaktion des"Go for Gold" wünschen Günther Janssen und seiner Sendung, daß sie uns noch lange erhalten bleibt.

Andy Trouble / Michael Martin

THE DAY OF THE LORDS

Wie Kollege Sockenschuß schon geschrieben hat,: " Wer heute glaubt hat's schwer. " Wenn die Sache dann auch noch was mit Religion zu tun hat wird's noch schwieriger. Zwar glauben die Lords of the new Church nicht an Gott, sondern an VOODOO, was immer das auch sein mag, aber deswegen stoßen sie bei vielen Leuten auf Ablehnung und Unverständnis. Außerdem kommt bei ihnen auch noch ihr zweifelhaftes Image hinzu. Als ich ihre Debüt-LP zum ersten Mal in den Händen hielt, dachte eher an eine Heavy- oder Hardcore-Band, und schon verschwand die Platte wieder.
" Das ist meine Privatsache. Musik ist Voodoo, Rock'n'Roll war 1950 ein Voodoo-Ding, weil die Kirche es als böse und gefährlich abgestempelt hatte. Für die westliche Zivilisation ist Rock' n'Roll so etwas wie Voodoo. Es ist die Kraft, die Besessenheit und der Zauber, den die Musik ausdrückt!" (Stiv Bator)
Anfangs interessierte die Leute sowieso nur die Vergangenheit der Lords. Über die lohnt es sich schon etwas zu schreiben. Stiv Bator, früher Sänger der Dead Boys, Brian James, früher Gitarrist und Gründungsmitglied der Damned und deren wichtigster Songschreiber, Dave Tregunna spielte bei Sham 69 und Nicky Turner trommelte auf der ersten Barracudas-Platte. Die wahre Supergruppe des Punk!
Die Voodoosache der Lords ist für mich sicher ein bißchen an den Haaren herbeigezogen, und ich kann mich schlecht damit identifizieren. Obwohl man Stiv Bator gewisse Kenntnisse nicht absprechen kann. Auf der Bühne geht von ihm eine Faszination aus wie ich sie bisher selten erlebt habe. Die Lords ziehen einen in ihren Bann und fesseln dich. Es macht Spaß, Stiv zuzuschauen, wenn er sich auf der Bühne wälzt oder sich an das Mikro lehnt, daß sich der Ständer verbiegt. Ich will nicht behaupten, daß es echt wirkt. Es ist aber was von Kraft, Besessenheit und Zauber zu spüren.

Live sind die fünf, verstärkt durch einen langhaarigen Keyboarder, wirklich klasse. Wild, ungestüm, kraftvoll und was weiß ich sonst noch. Vor allem Oberpriester Bator, der mich eher an den zerbrechlichen Johnny Thunder erinnerte als an einen schwarze Messen zelebrierenden Voodoosänger, ist es, der immer wieder die Brücke zum Publikum schlägt, sich mit den Leuten am Bühnenrand unterhält oder sie anstachelt.
Die Lords begannen mit " Method to my Madness ", dem Titelstück ihrer letzten Platte. Ein Song zwischen Barracudas, Heavy Metall und Punk. ein Klasselied! Dann kommen erst einmal für mich etwas schwächere Stücke, bei denen mir vor allem diese Heavy Gitarre Brian James ein bißchen auf den Geist ging. Der Übertrieb es wirklich, die Songs drohen ins Nervende abzurutschen.
Irgendwann kommt " When Blood Runs Cold ", ich bin begeistert. Die Lords in Höchstform, warum haben sie bloß nicht mehr solcher Stücke geliefert. Aufeinmal hält sich Brian zurück, und die Lords haben bei mir gewonnen. Kurz danach " Dance with me " und " Live for Today " von der " It's nothin sacred " LP. Ich bin hingerissen, die Menge vor der Bühne tobt. Einer versucht auf die Bühne zu klettern, Stiv zu packen, ihn herunterzuziehen. Dann noch ein Stück, dessen Titel ich wieder vergessen habe. Stiv reicht sein Mikro durch die Menge und ist ganz in seinem Element, dieser " Teufel ".
Danach verlassen die Lords of the new Church die Bühne, der Spuk ist vorbei. Keiner rührt sich, jeder denkt wohl, die Lords kämen von alleine wieder. Es tut sich aber nichts mehr, vereinzelte Zugaberufe, und das Licht geht wieder an.
The day of the Lords!

Any More

"...besonders in unserer westlichen Kultur, in der die Familie gar nicht mehr existiert, haben die Leute begonnen, sich nach Ersatzfamilien umzusehen..."

Geld ist wie Musik

Musik kann beruhigen,verzaubern – alles schöner machen im Leben. Musik gehört dazu. Und eben auch Geld.

Wer rechtzeitig spart, schafft den »Lebensrhythmus« besser. Kommen Sie zu uns, wenn's um Geld geht.

wenn's um Geld geht
Sparkasse